

Interpellation Nr. 67 (September 2002)

betreffend verordnete Mehrwegbecher, ein Alleingang des Baudepartements?

Am 5. August 2002 schreckte ein Interview in der Basler Zeitung viele Basler Gelegenheitsbeizer, aber auch professionelle Marktfahrer auf! "Basel tickt anders" ist wohl ein guter Slogan aber man sollte doch nicht übertreiben mit dem Anderssein! Der Grund der Aufregung: In Basel sollen auf der Allmend per Verordnung nur noch Mehrwegbecher verwendet werden! Es handelt sich dabei, so wie es aussieht, um einen Alleingang eines Amtes unseres Kantons. Auf Veranlassung des Amts für Umwelt und Energie (AUE) wurde die Firma "CupConcept" mit Sitz im Dreispitzareal gegründet! Hier stellt sich bereits die Frage, welche Rolle das BD bei einem Projekt einnimmt, welches - ohne den angekündeten Pilotversuch - direkt umgesetzt wird? Das Stadtmarketing soll bereits 50'000 Mehrwegbecher mit der Bezeichnung "Stadtbecher" gekauft oder bestellt haben. Wie sehen die Konsequenzen dieser - auf den ersten Blick harmlosen - möglichen Mehrwegbecherverordnung aus? Man muss mit erhöhten Preisen rechnen! Denn die Mehrwegbecher müssen mit einem Depot belastet werden, benötigen sehr viel mehr Platz (Lieferungen auf Paletten) als konventionelle Einwegbecher, der An- und Rücktransport verursacht Mehrkosten, es muss generell massiv mehr Personal angestellt oder angeboten werden (z.B. bei Fasnachts-Cliquen, Sport-Clubs, usw.) ! Schliesslich soll es kein spezieller Genuss sein, Bier ohne Schaum trinken zu müssen bei einem gleichzeitigen erheblichen Preisanstieg. Es ist wohl sicher so, dass man die Menschen nur über das Portemonnaie erziehen kann und dass die Sauberkeit in unserer Stadt ein Thema ist. Aber der eingeschlagene Weg dürfte völlig falsche Signale senden. Verschiedene Anlässe wie z- B. "Em Bebbi sy Jazz" oder Events wie Stadtfester oder ein "Uusestuehle", bei denen Vereine ihre Kasse aufpolieren könnten, werden dadurch stark gefährdet!

Im Zusammenhang mit den obigen Ausführungen bitte ich die Regierung höflich um Beantwortung folgender Fragen:

1. Wurden Alternativen zum Mehrwegbecher - z.B. der kompostierbare Ökobecher "Biolan" geprüft, und zu welchem Schluss ist man dabei gekommen?
2. Ist der Regierung bekannt, dass die Expo 02 eben diese Mehrwegbecher - wegen "Untauglichkeit" und zu hohen Kosten - nicht einsetzt, sondern dem Ökobecher den Vorzug gab? Wurde mit den Expo-Verantwortlichen der Kontakt gesucht und, wenn ja, mit welchem Ergebnis?
3. Welche Rolle spielt das Baudepartement bei der Gründung der Firma "CupConcept"? Wurde eine Submission veranlasst oder hat diese Firma nun eine Monopolstellung?
4. Ist das Baudepartement an dieser Firma in irgend einer Form finanziell oder materiell beteiligt? Wurde allenfalls die Finanzkommission ins Bild gesetzt?
5. Ist es richtig, dass das Stadtmarketing bereits 50'000 Mehrwegbecher mit dem Logo des Stadtmarketings versehen, gekauft bzw. bestellt hat, obwohl die betreffende Verordnung noch gar nicht publiziert und in Kraft gesetzt wurde!
6. Ist sich die Regierung bewusst, dass mit dem verordneten Becher ernsthafte logistische Probleme entstehen? Gedenkt man, den Veranstaltern und "Beizlibetreibern" in irgend einer Form entgegen zu kommen?
7. Ist diese ganze Angelegenheit mit den Verbänden, den Marktfahrern und Betreibern von Ausschankständen besprochen worden? Wie fiel deren Stellungnahme aus?
8. Ist es möglich bzw. erlaubt, die Mehrwegbecher vor Ort hygienisch einwandfrei zu reinigen? Was sagt das Gesundheitsamt dazu?
9. Wer kontrolliert, ob sich alle Caterer an die Einhaltung der drohenden neuen Vorschriften halten? Mit welchen Bussen muss man bei Nichteinhaltung rechnen? Wieviele Personen müssten angestellt werden, um die Kontrolle an der Fasnacht, am 31. Juli (vorgezogene 1. Augustfeier) oder am "Em Bebbi sy Jazz" sicher zu stellen?
10. Stimmt es, dass diese Becher in Kisten von 350 Stk. lieferbar sind, die einen Wert von 700 bis 800 Franken haben, und dass diese Kisten als attraktives Diebstahlgut während Forstveranstaltungen bewacht werden müssten?

11. Ist man sich bewusst, dass die Lösung des neuen logistischen Problems die Anmietung grösserer Standflächen erfordert und dass dadurch der Kampf um attraktive Standorte an Messen und Stadt-Events zusätzlich angeheizt wird?
12. Ist es richtig, dass man ein "freiwilliges" Pilotprojekt mit einem grossen Getränkelieferanten und einem privaten Grossveranstalter geplant hatte, dass das Pilotprojekt aber vom AUE nie gestartet wurde?
13. Ist es richtig, dass die Becherverordnung auf den öffentlichen Raum (Allmend) beschränkt sein wird und dass Veranstaltungen im nicht-öffentlichen Bereich (z.B. der St. Jakob-Park, die St. Jakob-Arena, die Muba usw.) nicht betroffen sind?
14. Erachtet es die Regierung als richtig, dass die Erziehung zum Mehrwegbecher auf dem Buckel von Veranstaltern ausgetragen wird und wäre es nicht besser, wenn die Erziehung von Sauberkeit im Kreise von Familie und Schule forciert würde?

Markus Lehmann